



Der vierte Energietag bestätigte das konkrete Interesse an innovativen, umweltfreundlichen Technologien.

Foto: Thomas Gaess

Konkrete Anfragen von Bauwilligen, Eigentümern und Sanierern

Stadt und Aussteller informierten zu innovativer Technologie

Emmendingen. Nicht erst seit den gesetzlichen Bestimmungen für Hauslebauer und -sanierer ist das Thema regenerative Energien in aller Munde. Beim vierten Energietag am vergangenen Samstag in der Landvogtei informierte die Stadt gemeinsam mit 25 Ausstellern aus der ganzen Region zu umweltfreundlichen, innovativen, energiesparenden Technologien. Welche Heizung ist für mich die Richtige? Gas, Pellet, Wärmepumpe, Solar oder Kaminofen? Wie kann ich meine Fotovoltaikanlage optimal nutzen? Oder: Was kann man in Wohnräumen gegen Schimmelbefall tun? Diese und andere Fragestellungen standen nicht nur bei der gut besuchten Vortragsreihe im Sitzungssaal des Rathauses im Mittelpunkt.

Auch auf der Messe in der Landvogtei informierten sich Besucher konkret zum regenerativen Energieeinsatz bei Sanierungen, zum Sanierungsablauf, zu Finanzierungen, Förderdarlehen, Lüftungssystemen, Heizungstechnik, Wärmedämmung und vielem mehr.

Christian Kessel, Mitorganisator und Umweltperte der Stadt, zog im WZO-Gespräch positive Bilanz: „Im Großen und Ganzen waren die Aussteller mit dem Verlauf zufrieden“, betonte Kessel das qualifizierte Interesse der Besucher. „Konkrete Anliegen und Vorhaben standen eindeutig im Vordergrund“, führte er aus. Auch das vielfältige Informationsmaterial, unter anderem die Broschüre der Stadt („Nachhaltig Bauen und Sanieren - Einsparpotenziale und Klimaschutz“), das „Energie-Sparbüchle“ oder die „Energietag-Zeitung“ des Landes fanden große Resonanz. Der vierte Energietag der Stadt wurde von der Interessengemeinschaft der ökologischen Baubranche „greenTec“, Unternehmen und Institutionen aus allen relevanten Bereichen der energieeffizienten, erneuerbaren Energiewirtschaft, Lüftungstechnik und Handwerk, finanziell unterstützt. Auch rund 200 Atomkraftgegner nutzten die Umweltmesse als Plattform und demonstrierten nachmittags lautstark gegen die Laufzeitverlängerung der Atomkraftwerke.